

Inhaltsverzeichnis

01. Leitbild	2
02. Grußwort des Pfarrers und Trägers	3
03. Grußwort des Trägervertreters	
04. Grußwort des Bürgermeisters	5
05. Geschichte des Kindergartens St. Irmengard	
06. Lage und Einzugsgebiet der Einrichtung	
07. Überblick und Räumlichkeiten	
08. Gesetzliche Grundlagen	. 10
09. Schutzauftrag	
10. So sehen wir das Kind	. 12
11. Wir über uns	13
12. Auf das legen wir Wert	. 14
12.1 Pädagogische Hauptziele	. 14
12.2 Der Weg zum starken Kind	
12.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext soziale Kompetenzen	
12.4 Lernmethodische Kompetenzen	
13 BILDUNG wird bei uns "Groß" geschrieben!	. 19
14 Wir wollen das Ihr Kind gut ankommt oder Los lassen will gelernt sein	
14.1 Kooperation mit der Kinderkrippe	. 21
14.2 Eingewöhnung mit den neuen Eltern	. 21
15. Windeln erschrecken uns nicht	
16 Wer viel arbeitet, soll gut essen	23
16.1 Brotzeit	
16.2 Mittagessen	. 23
17. Nach dem Essen sollst du ruhen	. 24
18. Was man alles Kennen lernen kann	. 25
19. So machen wir es!	. 27
20. Auf das kommt es uns an!	
21. Kein Tag ist wie der andere	. 29
21.1 Regulärer Tagesablauf - in der projektfreien Zeit	. 29
21.2 Wochenplan in der KiTa	. 30
21.3 Wochenplaneinteilung der Gruppen	. 30
21.4 Tagesablauf während der Erlebnispädagogischen Wochen	. 32
21.5 Wochenplan im Projekt	. 32
21.6 Tagesablauf während der Projektwochen	
22. Zu guter letzt winkt die Schule	. 34
23. Sie sind uns wichtig	
24. Wir sind nicht allein	
25 Wir überlassen nichts dem Zufall	. 37
25.1 Qualitätsmanagement	
25.2 Beobachtung	
25.3 Alle Kinder	
25.4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf	
25.5 Dokumentationen der Entwicklungsplanung	. 38
26. Weiterentwicklung der Einrichtung	. 39
27. Uns gibt's hier auch noch:	. 40

01. Leitbild

Kindergarten Ein ganzheitliches Menschenbild. Chancengleichheit und St. Irmengard Nächstenliebe prägen die Arbeit und den gelebten Glauben in der Gemeinschaft unserer katholischen Bildungseinrichtung. Als aktiver Teil der Gemeinde passen wir uns dem stetigen Wandel der Gemeinde Buch am Erlbach an. Wir richten unsere Weiterentwicklung an den Bedürfnissen der Kinder, Eltern und kirchlichen wie politischer Gemeinde aus. Das Kind wird mit seiner unmittelbaren Umgebung vertraut und lernt sie schätzen. Unsere enge Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kirchlichen Einrichtungen der Gemeinde Erlbach ist dazu die Voraussetzung. Unser demokratischpartnerschaftlicher Umgang mit dem Kind wird bestimmt von Toleranz, Akzeptanz, einfühlendem Verstehen und Echtheit. Für das Kind sind wir Vorbild, Helfer und Partner, mit dem Ziel es zu einer selbstständigen Persönlichkeit zu erziehen. Auf die Zufriedenheit der Eltern legen wir großen Wert. Dazu ist ein offener und wertschätzender Dialog die Grundlage. Als Fachpersonal und kompetenter Ratgeber unterstützen und stärken wir die Eltern. Mit regelmäßigen Teamgesprächen zur Planung und Reflexion unserer Arbeit sowie Fortbildungen und Supervisionen erweitern wir unsere fachliche Kompetenz. Unser Verhalten untereinander ist von Ehrlichkeit, Toleranz und Wertschätzung geprägt.



02. Grußwort des Pfarrers und Trägers



Die Amerikanisierung unserer deutschen Sprache geschieht nur selten in umgekehrter Reihenfolge. So fällt es auf, dass das Wort Kindergarten in der englischen Sprache keine Übersetzung kennt, sondern eins zu eins übernommen wurde. Das wohlgesinnte Anliegen, Kindern einen geschützten Garten zu bieten, damit sie darin wachsen und auf das Leben vorbereitet werden, ist unserer Heimat wohl seit Jahrzehnten ein Grundanliegen.

So sieht unser katholischer Kindergarten St. Irmgard auf eine ebenso lange Tradition zurück und weiß sich Ihrer verpflichtet. Ein Dorf ohne Kindergarten verliert entscheidend an Profil und an Attraktivität. Die Hand-in-Hand-Zusammenarbeit zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde erfreut sich in Buch a. Erlbach an ihrem sichtbaren Ergebnis: Sie, verehrte Eltern, vertrauen uns nachwievor Ihre Kinder zur Betreuung und Erziehung an. Hierfür ein recht herzliches Vergelt's Gott.

Die Bedeutung der Kinder hat tiefe biblische Wurzeln: Jesus Christus sagt eindeutig und unmissverständlich: Menschen wie Ihnen gehört das Himmelreich!

So dürfen wir von den Kindern lernen, was mit dem Himmelreich gemeint ist, z.B., spielt ein Kind, ohne die Frage zu stellen, warum, wozu, welchen Nutzen habe ich,...ein Kind spielt einfach. Wir Erwachsenen stehen uns mit unseren Ansprüchen und Forderungen selbst im Weg, das Himmelreich zu erfahren. Mehr und mehr verlernen wir, das Himmelreich anzunehmen, wie es Kinder tun.

Insofern ist ein dorfeigener Kindergarten ein Stück biblische Botschaft, denn hier können Erwachsene erleben, wie das Geschenk des Lebens, richtig angenommen, mit Freude und Frohsinn erlebt werden kann.

Der Wunsch für eine gute Zeit gilt natürlich unseren Kindergartenkindern und dem Mitarbeiterteam, aber noch viel mehr Ihnen, liebe Väter und Mütter, dass auch Sie davon profitieren, ein Stückchen Himmelreich zu erspüren und zu erleben.

Pfr. Stefan Scheifele, Dekan



03. Grußwort des Trägervertreters



Der katholische Kindergarten St. Irmengard ist seit Jahrzenten eine tragende Säule im Angebot für Familien in der Gemeinde Buch und Umgebung.

Der Erfolg ist geprägt durch das Zusammenspiel vom Leitbild des Kindergartens, dem engen Dialog mit den Eltern, der politischen Gemeinde und unserer Schule und aller relevanten Institutionen inklusive unserem Förderverein vor Ort.

Als Trägervertreter ist es mir ein besonderes Anliegen dafür Sorge zu tragen, dass wir mit unserem Angebot die Wünsche der Familien soweit es möglich ist erfüllen. Dabei steht die Förderung und Entwicklung der Kinder im Vordergrund. Um dies zu gewährleisten, investieren wir in die kontinuierliche Weiterbildung unseres Personals. Ziel ist es dabei, mit neusten pädagogischen Erkenntnissen die Kinder bestmöglich zu fördern und sicherzustellen, dass diese Spaß an der Gemeinschaft haben und mit Freude die Einrichtung besuchen. Unsere Kinder haben das Recht zur Mitgestaltung und dies unterstützen wir gezielt durch unsere Kinderkonferenzen und der Vielfalt des Angebots, inklusive der Aufenthalte in der Natur oder Besuche in der Schule und vieles mehr.

Gelebte Teamarbeit und christliche Werte. sowie die kontinuierliche Qualitätsüberprüfung sind uns wichtig, nicht zuletzt als Vorbildfunktion für die Kinder, die uns anvertraut sind.

Um dies weiter zu gewährleisten setzen wir auf regelmäßige Elternbefragungen und wir hoffen mit unseren flexiblen Öffnungszeiten den verschiedenen Bedürfnissen und Lebensumständen der Familien gerecht zu werden.

WolfgangEbermann

Wolfgang Esseman

Trägervertreter

04. Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Eltern,

Kinder sind unsere Zukunft!

In unserer schnelllebigen Zeit wird qualitativ gute Erziehung außerhalb der Familien immer wichtiger. Im Kath. Kindergarten St. Irmengard in Buch a. Erlbach wird den besonderen Bedürfnissen von Eltern und Kindern in hohem Maße Rechnung getragen. Die Leiterin und die Mitarbeiter des Kindergartens erfüllen die Anforderungen, die an ihre Einrichtung gestellt werden, in vorbildlicher Weise.

Der Kindergarten St. Irmengard verfügt über ein umfangreiches schriftliches pädagogisches Konzept, welches auf den ersten Blick schon eine gründliche Aufarbeitung der Themenstellung und der Anforderungen bei der Kinderbetreuung erkennen lässt. Die Umsetzung der im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankerten Bildungs- und Erziehungsziele ist Grundlage dafür.

Die Gemeinde Buch a. Erlbach ist sich ihrer Pflicht bewusst, den Kindern vielfältige ansprechende Stätten der Betreuung und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Kommune und Staat fördern die Kinderbetreuungseinrichtungen mit erheblichen finanziellen Mitteln (z.B. wurden im Jahr 2012 ca. 850.000 € für Betreuung in allen Kindertageseinrichtungen und den Transport der Schulkinder innerhalb unserer Gemeinde ausgegeben).

Die Jahre in Kindergarten und Vorschule sind Zeiten, die Kinder bei der Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit ganz entscheidend prägen und Voraussetzung dafür, dass unsere Kinder später gern an die Zeit im Kindergarten zurückdenken. Für die Kleinen wurde hier eine Welt geschaffen, in der sie sich "spielend" auf ihr späteres Leben vorbereiten können. Der Kindergarten ist überschaubar eingeteilt und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ausgestattet. All das trägt dazu bei, dass sich unsere Bürger von morgen wie auch deren Erzieher hier rundum wohl und zu Hause fühlen können.

Ich wünsche allen unseren Kindern im Kindergarten St. Irmengard eine gute Zukunft im Sinne der vorliegenden Konzeption und dem Mitarbeiter-Team viel Erfolg bei der Ausführung und Weiterentwicklung ihrer umfangreichen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsaufgaben.

Franz Göbl 1. Bürgermeister m Erlbach

05. Geschichte des Kindergartens St. Irmengard

Im Jahr 1943 wurde in Buch am Erlbach das Behelfsheim erbaut. Dieses diente anfangs als Kindergarten, wurde später aber dann für kinderreiche Familien freigehalten. Über Jahrzehnte war danach in Buch am Erlbach kein Kindergarten mehr vorhanden.

Die Gründung des heutigen katholischen Kindergartens St. Irmengard fällt in das Jahr 1975. Offizielle Einweihung des zweigruppigen Kindergartens war am 23. November 1975. Für Kinder und Personal standen zwei Gruppenräume mit Nebenräumen und Sanitärbereichen sowie ein Turnraum, eine Küche und verschiedene Kellerräume zur Verfügung.

Im ersten Kindergartenjahr 1975/76 besuchten 55 Kinder in zwei Vormittagsgruppen und einer Nachmittagsgruppe die Einrichtung. Anfang der 90er Jahre konnten nicht mehr alle gemeldeten Kinder aufgenommen werden, so dass um eine so genannte Notgruppe erweitert werden musste. Weiter ansteigende Kinderzahlen machten schließlich die bauliche Erweiterung des bestehenden Kindergartens notwendig. Eingerichtet wurden ein Turnraum, eine Küche, ein eigener Raum für das pädagogische Personal sowie ein separater Versammlungsraum für Elternabende und andere Veranstaltungen. Die Kosten für diesen Anbau übernahm die Gemeinde. Gleichzeitig wurden am Altbau erhebliche Sanierungsmaßnahmen vorgenommen.

Im Jahr des 20-jährigen Bestehens des Kindergartens St. Irmengard (1995) konnte Richtfest für den Anbau gefeiert werden. Am 20. Juli 1996 wurde der Anbau schließlich im Rahmen des Sommerfestes von Pfarrer Stefan Füger eingeweiht.

Mit diesem Anbau wurde der steigenden Kinderzahl und der damit notwendig gewordenen Einrichtung einer zusätzlichen Gruppe Rechnung getragen.

Doch schon kurze Zeit danach war der Bedarf an Kindergartenplätzen erneut höher. Im September 2000 war deshalb nochmals eine zusätzliche Gruppe von 25 Kindern in den damals neuen Turnraum eingezogen. Der Turnraum wurde in den Versammlungsraum im Souterrain verlegt.

Im September 2004 wurden erstmals Schulkinder im Grundschulalter zur Mittagsund Hausaufgabenbetreuung aufgenommen. Ab Oktober 2004 wurde es möglich im Kindergarten zu Mittag zu essen. Bald stieg die Anzahl der Essenskinder soweit an, sodass ab September 2005 die Mittageverpflegung an die professionelle Küche des Seniorenzentrums Buch am Erlbach gegeben wurde. Ein warmes Mittagessen wir für die Schulkinder als auch für die Kindergartenkinder flexibel angeboten.

Seit September 2005 werden Kinder unter 3 Jahren im Kindergarten aufgenommen, die seit September 2007 in einer eigenen Gruppe untergebracht sind.

Im Januar 2007 reichten die 100 Kindergartenplätze nicht mehr aus, so wurde die Platzzahl auf 120 Plätze für Kinder von 2 bis 10 Jahren erweitert

Durch ein stetiges Ansteigen der zu betreuenden Schülerzahl wurde ab September 2008 eine eigene Gruppe zur Mittags- und Hausaufgabenbetreuung mit Ferien- und Freizeitgestaltung geschaffen. Im Januar 2016 erreichte die Kinderzahl ihren Höhepunkt mit 146 angemeldeten Kindern für Hort und Kindergarten. Unter Leitung des Trägers Pfarrer Stefan Scheifele und Trägervertreter Wolfgang Ebermann wurde in guter, partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Gemeinde Buch am Erlbach ein Trägerwechsel des Hortes in die Wege geleitet. Zum 01 September 2016 bezogen die Kinder des Hortes Räumlichkeiten in der Grundschule Buch am Erlbach.

Zeitgleich wurde zum 01 September 2016 eine vierte Kindergartengruppe im Kindergarten St. Irmengard eröffnet.

aus der Chronik Buch am Erlbach Vielen Dank an Johann Schneider – Bucher Geschichtsboden

06. Lage und Einzugsgebiet der Einrichtung

Beschreibung der Kita:

Der Kindergarten St. Irmengard ist eine altersgeöffnete Einrichtung, in der Kinder zwischen 2,9 und 6 Jahren pädagogisch betreut werden.

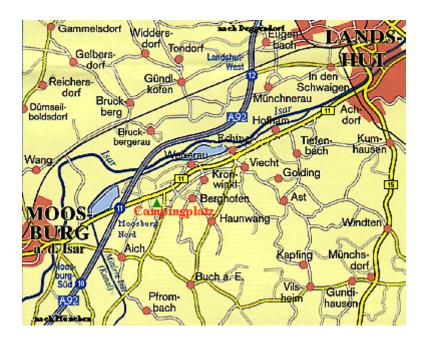
Die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit in unserer Einrichtung ein Mittagessen einzunehmen.

Lage der Einrichtung:

Die Gemeinde Buch am Erlbach gehört zum Landkreis Landshut und zum Regierungsbezirk Niederbayern. Das Gemeindegebiet liegt an der westlichen Landkreisgrenze und grenzt an die Landkreise Freising und Erding. Buch am Erlbach wird im Regionalplan als Kleinzentrum eingestuft.

Von Landshut ist Buch am Erlbach rund 15 Kilometer entfernt und nach Moosburg (Lkr. Freising/Oberbayern) sind es rund 8 Kilometer, In Moosburg besteht Anschluss zum Münchner Verkehrsverbund (S-Bahn) und zur A 92.

Nach Erding und Freising sind es jeweils 25 Kilometer und zum Flughafen München knapp 30 Kilometer.



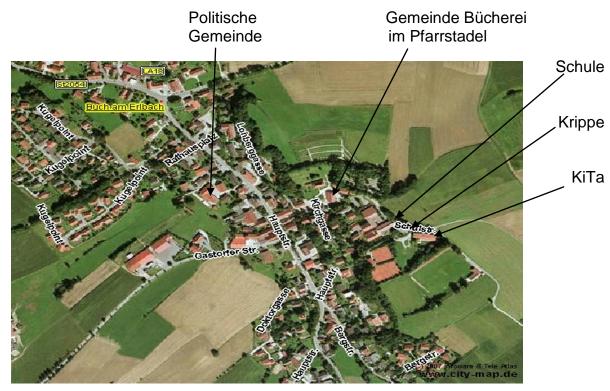
Im unmittelbaren Ortsbereich von Buch am Erlbach wohnen ca. 1890 Personen, Buch am Erlbach mit Gemeindebereich hat ca. 3500 Einwohner mit 1350 Haushalten.

Der Kindergarten liegt im nordöstlichen Randbereich, zwischen Schule und Sportplatz. In unmittelbarer Nähe befinden sich landwirtschaftlich genutzte Felder und Waldflächen.

Der Kindergarten St. Irmengard befindet sich in der Schulstraße 6, nahe der Grundund Hauptschule des Ortes.

Eine ruhige Verkehrssituation lässt alle gut und sicher in den Kindergarten kommen, sei es zu Fuß oder mit dem Auto. Die Kita verfügt über ausreichende Parkplätze. Die Kirche, öffentliche Gemeindeeinrichtungen, wie Schule, Bücherei oder Sportplatz sind auch gut zu Fuß zu erreichen.

Ortsbereich Buch am Erlbach:



KITA St. Irmengard



07. Überblick und Räumlichkeiten

Neben den 4 Gruppenräumen für die Kindergartenkinder bietet unser Haus folgende

Räume:

Windfang und Eingang
Halle als Bewegungsbaustelle
Bauzimmer
Ballbad
Sinnesraum bzw. Traumland
Turnraum
Raum für gezielte Förderung
Bücherei
Schlafraum für die Kleinen
Küche
Esszimmer



Nähere Angaben über Garten und Grundriss des Gebäudes finden Sie in der. Anlage "Grundrisspläne".

<u>Gruppen</u>

Büro

In unserer Einrichtung bestehen derzeit 4 Kindergartengruppen, davon eine Ganztagesgruppe sowie eine verlängerte Gruppe bis 15 Uhr.

Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.30 Uhr geöffnet.

<u>Personal</u>

In der Kita St. Irmengard arbeiten insgesamt folgende Personen:

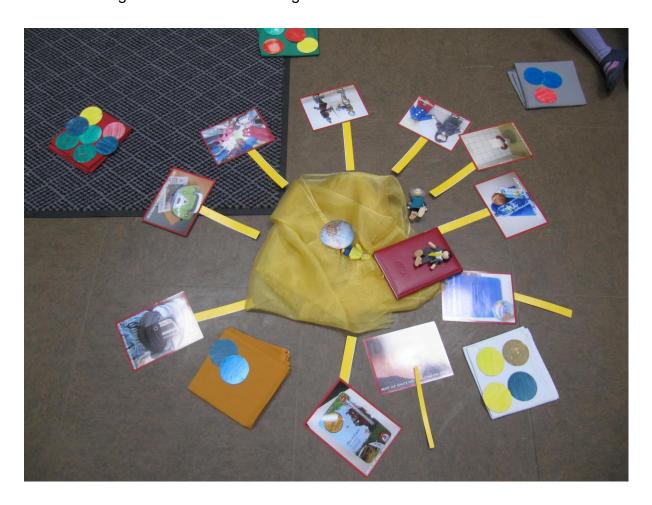
- 5 ErzieherInnen
- 6 Kinderpflegerinnen
- 1 Dipl. Päd. Sprachheilpädagogin
- 2 Küchenkräfte
- 2 Reinigungsfachkräfte
- 1 Hausmeister
- 1Verwaltungskraft

Praktikanten zur Ausbildung zur pädagogischen Fach- oder Ergänzungskraft

08. Gesetzliche Grundlagen

Mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) hat der Bund eine deutschlandweit einheitlichen Rahmen für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege geschaffen. Dazu haben die Länder Ausführungsgesetzte verfasst. Als weitere rechtliche Regelungen traten zum 01.01.05 das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) in Kraft.

Unsere Kindertageseinrichtung findet ihre Grundlagen im Bayrischen Kinderbildungsund Betreuungsgesetz (BayKiBiG) das zum 01.08.2005 in Kraft trat, sowie in der dazu gehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die vor allem die Bildungsund Erziehungsziele verbindlich festlegt.



09. Schutzauftrag

"Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig" (§1631, Abs. 2 BGB)

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Der Gesetzgeber hat das Gesetz "Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung" § 8a SGB VIII am 10.07.2012 verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertagesstätten verantwortlich sind.

Alle Personen, die in Kindertagesstätten arbeiten, müssen nach SGB VIII § 72 ein "erweitertes" Führungszeugnis des Bundeszentralregistergesetzes vorlegen, das regelmäßig erneuert werden muss.

§ 79a SGB Gemäß VIII die haben Träger der öffentlichen Jugendhilfe für den **Prozess** der Gefährdungseinschätzung nach Ş 8a SGB Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen Gewährleistung zu Ihrer weiterzuentwickeln,

anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Hierzu gibt es in unserer Einrichtung eine Handreichung zur Regelung bei Verdacht aus



Grenzüberschreitung, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising. Darin wird jeder Mitarbeiter dazu verpflichtet die eigene Wahrnehmung anhand einer Checkliste zu überprüfen und Verdachtsmomente an die Einrichtungsleitung weiterzugeben, sowie diese an den Träger, der die anhand der Handreichung geeigneten Maßnahmen ergreift.

Zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos wird eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen. Diese insoweit erfahrene Fachkraft wird vom Jugendamt benannt. Die Handlungsleitlinien zur Umsetzung des Schutzauftrags gemäß 8a SGB VIII, Handlungsschritte und Dokumentation bei Verdacht liegen unserer Einrichtung vor und werden vom Kindergartenteam umgesetzt.

Bei Anmeldung in unserer Kindertageseinrichtung legen die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen Altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vor (U-Heft). Ebenfalls muss der Impfpass oder eine entsprechende Bestätigung über eine Impfberatung vorgelegt werden.

10. So sehen wir das Kind

Unser Menschenbild

Das pädagogische Personal versteht Erziehung und Bildung als ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen zwischen gleichwertigen Personen.

Das Kind ist ein eigenständiges Wesen mit individuellem Entwicklungsplan und -tempo. Das Kind ist der Baumeister seiner eigenen Entwicklung.

Mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet, erkundet und erforscht es eigenaktiv sich selbst und die Welt um sich herum und eignet sich dabei Wissen an.

In diesem erzieherischen Denken und Handeln wird das Kind als vollwertige Persönlichkeit angesehen, das zu seiner Entfaltung auf vielfältige Anregungen von Erwachsenen angewiesen ist.

Im Zentrum unserer katholischen KiTa steht der Mensch als Person mit seiner unverlierbaren, von Gott geschenkten Würde. Diese Würde ist nicht abhängig von der persönlichen Entwicklung des Kindes oder den Leistungen der Mitarbeiter, da Gott keine Vorbedingung stellt. Gott lädt Kinder und Erwachsene dazu ein entsprechend der eigenen Würde zu leben. Wir antworten auf diese Einladung mit lieben, hoffen und vertrauen zu lernen.

In unserer Einrichtung bedeutet das, dass jeder eigene Talente und Fähigkeiten entwickelt und diese nach seinen Fähigkeiten einbringt, sowie die geschenkte Freiheit in Verantwortung sich selbst und dem Anderen gegenüber wahrnimmt. Wir setzen dieses Menschenbild in unserer katholischen Einrichtung um. Deshalb gestaltet sich die Arbeit auf der Grundlage der verfassungsmäßigen demokratischen Werte und Normen unserer Gesellschaft. Jedes Kind wird in seiner Individualität geachtet, die Partizipation (Teilnahme) von Kindern und Eltern wird angestrebt. Die Lebenswirklichkeit der Kinder und ihrer Familien wird geachtet.



11. Wir über uns

Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte und das Team

Das Bild vom Kind verlangt bedingungslose Akzeptanz und Respektierung jedes einzelnen Kindes. Seine Person ist uneingeschränkt wertzuschätzen und darf niemals beschämt werden. Nur so ist es möglich eine tragfähige Beziehung zum Kind aufzubauen und diese für die künftige Bildungs- und Erziehungsarbeit zu nutzen.

Die Rolle als Erwachsener in Bezug auf das Kind ist gekennzeichnet durch Impulse gebende und unterstützende Begleitung, durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung. Sie fördert die Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes, achtet auf sein Wohlbefinden und stärkt sein Selbstwertgefühl in nachhaltiger Weise. Die pädagogische Fachkraft findet eine Balance zwischen "sich einmischen" und "sich heraushalten" und erkennt dabei was das Kind in seiner jeweiligen Lebensund Lernsituation braucht, sodass sie "magische Momente" nicht durch Einmischung stört, die Erzieherin ist Moderatorin.

Der dialogische Charakter des Erwachsenen-Kind-Verhältnisses kommt darin zum Ausdruck, dass die Erfahrungs-, Lern-, und Kommunikationsprozesse gemeinsam getragen werden und alle Beteiligten Lernende Lehrende wie sein können. Obgleich die erzieherische Verantwortung bei den Fachkräften bleibt, nehmen diese nicht die alleinige Expertenrolle ein. Durch ein flexibles. personenkontextbezogenes Verhalten wird das Personal zugleich Vorbild für das

Kind.



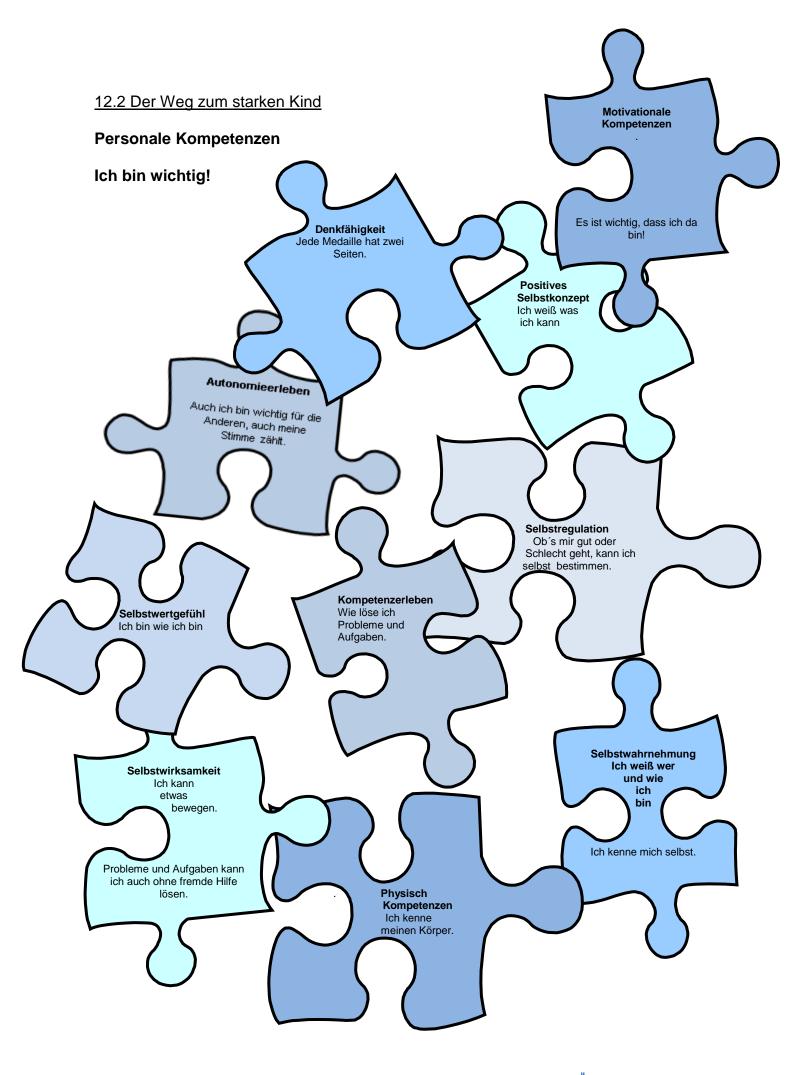
Eltern werden als gleichberechtigte Partner gesehen, in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Es wird eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern angestrebt, bei der sich Eltern und KITA füreinander öffnen, einander helfen und ergänzen und zum Wohl der Kinder kooperieren.

12. Auf das legen wir Wert

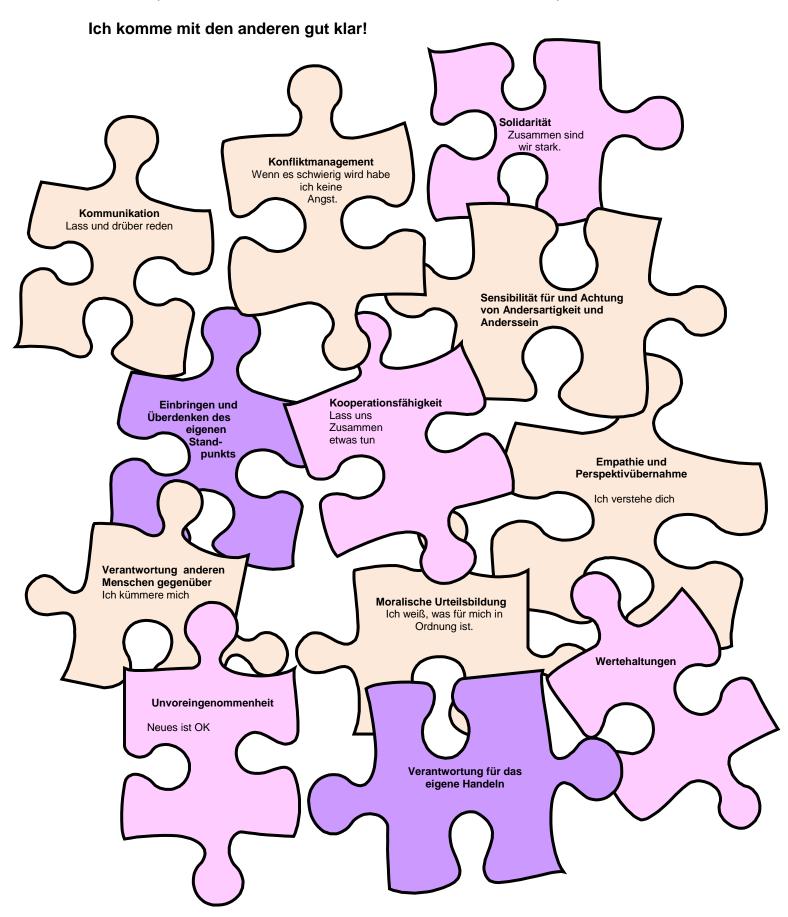
12.1 Pädagogische Hauptziele

- Wir gestalten Lernangebote für alle Kinder anregend und attraktiv und wecken so die Lust und die Freude am Lernen. Die Lernprozesse der Kinder begleiten wir durch Gespräche und Beobachtungen.
- Bei allen Entscheidungen werden die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand und nach dem Demokratieprinzip mit einbezogen.
- Wir legen großen Wert auf die ganzheitliche Förderung der Kinder.
 Grundlagen der Bildung sind sinnliche Wahrnehmung, Bewegung und Spiel.
- Wir streben eine Stärkung der kindlichen Autonomie und sozialer Verantwortung an.
- "Wir lieben die Verschiedenheit"
 Wir berücksichtigen individuelle Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Lebensweise, Alter und Entwicklungsstand, Stärken und Schwächen.

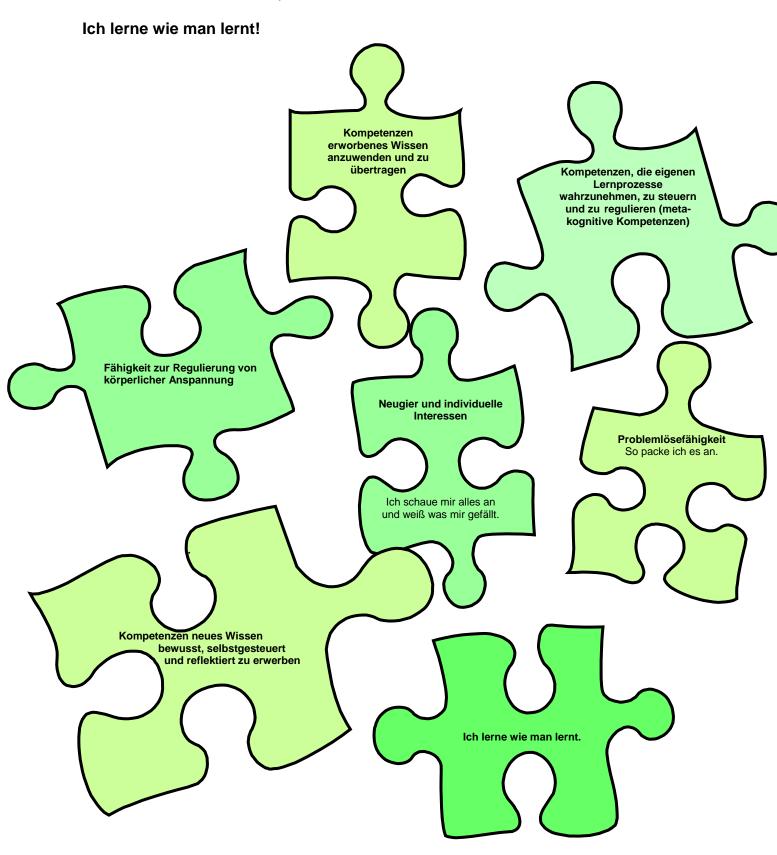




12.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext soziale Kompetenzen

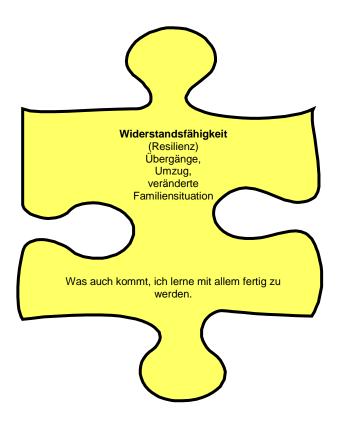


12.4 Lernmethodische Kompetenzen



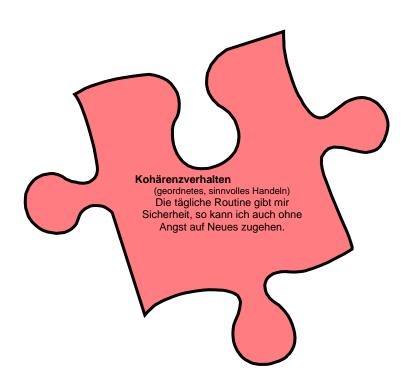
Resilienz

Ich lerne mit Veränderungen umzugehen!



Kohärenz

Ich weiß was ich tue!



13 BILDUNG wird bei uns "Groß" geschrieben!

(Thematische Bildungs- und Erziehungsziele)

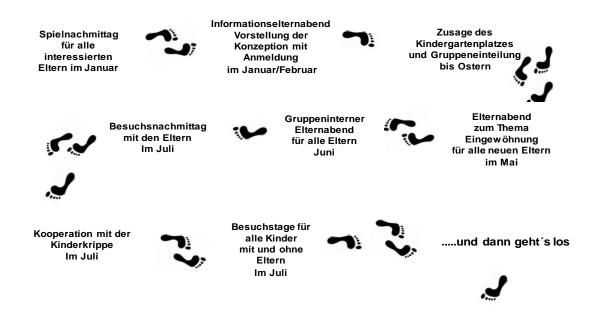
Ihr Kind erfährt dies durch

eine positive Förderung der Basiskompetenzen, die es in folgenden Entwicklungsund Bildungsprozessen unterstützt Durch die besondere pädagogische Arbeit wird dies sichergestellt.



14 Wir wollen das Ihr Kind gut ankommt oder Los lassen will gelernt sein

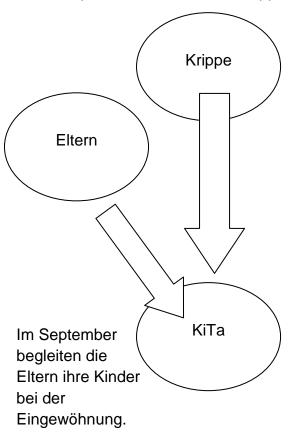
Bevor Ihr Kind zu uns in die KiTa kommt finden zur Eingewöhnung vorab einige Aktionen statt:



Am ersten Tag in unserer Einrichtung bekommt Ihr Kind einen eigenen Platz in der Garderobe. Wir gestalten die Eingewöhnungszeit für ihr Kind individuell. Das heißt, Ihr Kind bleibt je nach Alter und Entwicklungsstand in den ersten Tagen eine begrenzte Zeit in der KITA.

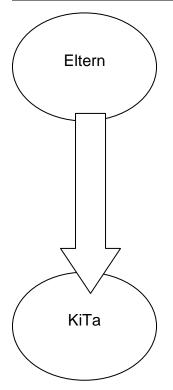
In diesen Tagen lernt Ihr Kind das Haus und die Gruppen kennen. Von Kind zu Kind dauert die Eingewöhnungszeit unterschiedlich lange.

14.1 Kooperation mit der Kinderkrippe



- Kooperationsbesuche in der Krippe
- EINE Bindungsperson im Kindergarten
- Kollegin aus Krippe kommt mit den Kindern in die zukünftige Gruppe
- 4 Tage für jedes Kind mit der Bezugsperson der Krippe in der KiTa sind förderlich für die Eingewöhnung
- Bindung an einen Menschen in der KiTa (von Fachkraft zu Fachkraft)
- Konstanz der p\u00e4dagogischen Fachkr\u00e4fte (best\u00e4ndig sein)

14.2 Eingewöhnung mit den neuen Eltern



- pro Woche kommen zwei neue Kinder zur Eingewöhnung in die KiTa
- Kind kommt mit der Hauptbindungsperson, bleibt und geht mit ihr
- positive Signale der Bindungsperson sind wichtig z.B. Gespräche, Lachen mit dem päd. Personal, der begleitenden Person muss es in der KiTa gefallen (Übertragung ans Kind)
- Kind bleibt immer länger mit der Bindungsperson in der KiTa
- Phasen der Trennung zur Bindungsperson werden immer länger
- Übergangsobjekte sind hilfreich
- möchte das Kind sofort alleine in der KiTa bleiben, wird das ermöglicht

15. Windeln erschrecken uns nicht

Natürlich sind uns auch "Wickelkinder" jederzeit herzlich willkommen! Sie als Eltern bringen von zu Hause Windeln, Pflegeutensilien und Reservekleidung mit und kümmern sich eigenverantwortlich darum, auch wieder alles aufzufüllen. Wir unterstützen Sie und Ihr Kind so gut als möglich beim "Sauber- werden". Der richtige Zeitpunkt ist gekommen, wenn sich das Kind für das Benutzen der Toilette interessiert. Deshalb ist es wichtig, dass das Kind den Zeitpunkt, wann es trocken werden möchte, selbst bestimmt und Eltern und die pädagogischen Mitarbeiter die Signale hierzu wahrnehmen. Gemeinsam wird die Umsetzung der Sauberkeitserziehung in der Einrichtung besprochen. Unter Druck setzen wir aber weder uns noch Ihr Kind!



16 Wer viel arbeitet, soll gut essen

16.1 Brotzeit

Ihr Kind freut sich über eine leckere Brotzeit und etwas zu Trinken, das sie ihm von Zuhause in Brotzeitdosen und geeigneten Trinkflaschen mitgeben. Während der Freispielphase kann dann jedes Kind selbst bestimmen, wann und mit wem es am Brotzeittisch Platz nimmt. Getrunken werden darf bei uns immer!

Einmal wöchentlich findet das gesunde Brotzeitbüffet statt. Hierzu gibt es in jeder Gruppe einen Brotzeittisch, welcher gemeinsam mit den Kindern am Morgen vorbereitet wird.

16.2 Mittagessen

Wir bieten täglich ein ausgewogenes Mittagessen für die Kindergartenkinder an. Sie können ihr Kind fest anmelden, es besteht aber auch die Möglichkeit zur Einzelanmeldung, falls Ihr Kind einmal länger in der Einrichtung ist. Die Essensauswahl treffen wir mit den Kindern im Vorfeld.

Die Bedeutung und Gestaltung der Essenssituation mit Kindern haben einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Selbstfürsorgekompetenzen Ihres Kindes. Wir haben dabei die Aufgabe, Ihr Kind liebevoll und auf zielführende Weise in seinem eigenen Tempo. seiner Selbstständigkeit unterstützen. lm Mittelpunkt steht dabei die Qualität der Beziehung für den Bildungsort "Mahlzeit" und die kompetenzorientierte Auseinandersetzung mit der pädagogischen eigenen Grundhaltung.



Das Kind hat die Möglichkeit verschiedene Zubereitungsformen von Lebensmitteln kennen zu lernen und daraus eigene Vorlieben zu entwickeln. Dazu haben wir in unserer Einrichtung verschiedene Angebote, wie zum Beispiel gesundes Brotzeitbüffet, Obst- und Gemüsetag, gemeinsames Kochen und Backen und das Mittagsessen.

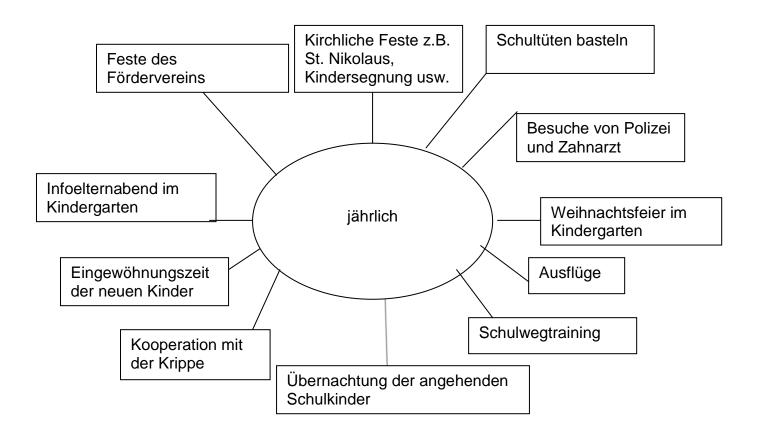
17. Nach dem Essen sollst du ruhen.....

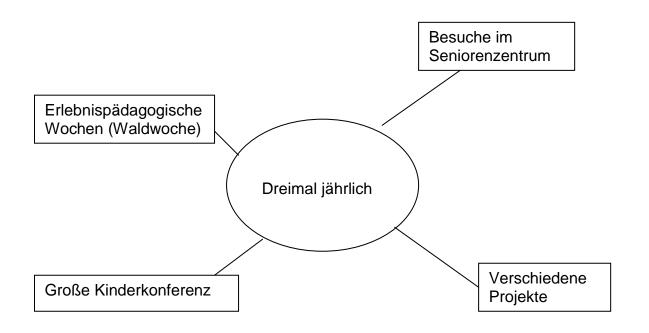
Jedes Kind hat einen eigenen Schlafrhythmus der von uns nach Möglichkeit eingehalten wird. In unserem Ruheraum haben die Kinder die Möglichkeit sich auf eigenen Betten auszuruhen oder zu schlafen. Vielen Kindern hilft es beim Einschlafen ein eigenes Kuscheltier oder einen Schnuller bei sich zuhaben. Wir begleiten Ihr Kind durch wiederkehrende Rituale beim Einschlafen (z.B. Lieder Geschichten usw.).

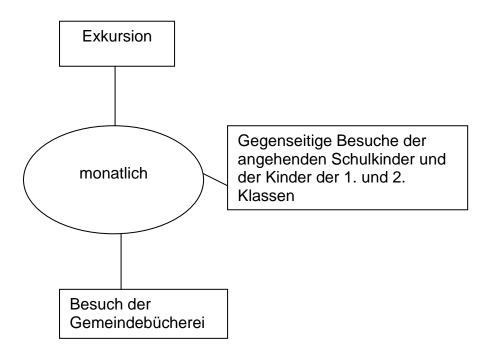


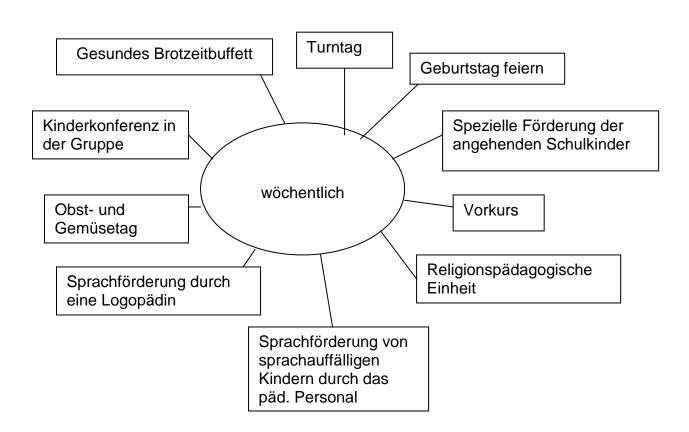
18. Was man alles Kennen lernen kann

In unserer Kindertagesstätte gibt es viele verschiedene Aktivitäten:









19. So machen wir es!

Ihr Kind mit seiner Welt steht bei uns im Mittelpunkt. Pädagogischer Ansatz

Wir reden gerne und viel mit den Kindern und wenn wir Sprachauffälligkeiten feststellen, kommt eine Sprachheilpädagogin in unsere Einrichtung und fördert diese Kinder gezielt.

Wir wollen mit den Kindern die Welt entdecken, deshalb machen wir einmal monatlich eine Exkursion in die Umgebung rund um Buch am Erlbach.

Mit Musik geht alles besser. Bei uns können die Kinder die gesamte Vielfalt der Musik erfahren.

Wir sind eine katholische Einrichtung, bei uns findet einmal wöchentlich eine religionspädagogische Einheit statt und wir feiern natürlich die wichtigsten religiösen Feste mit unseren Kindern und deren Eltern oder Großeltern.





Damit unsere künftigen Schulkinder gut auf die Schule vorbereitet sind, fördern wir sie mit speziellen Übungen und Aufgaben, die sie mit allen Sinnen erfahren.

Zusätzlich treffen wir uns einmal im Monat mit den Kindern und Lehrkräften der 1. und 2. Klassen der Bucher Grundschule zu gemeinsamen Aktivitäten.

In der Kinderkonferenz sagen die Kinder wo es lang geht was sie interessiert und womit sie sich in der nächsten Zeit beschäftigen möchten.

Im Projekt bearbeiten wir dann das von den Kindern auserwählte Thema umfassend. Dabei bilden sich verschiedene Interessensgruppen, denn aus jeder Kindergartengruppe treffen sich ein paar Kinder und arbeiten dann mit uns zusammen.

Unser Haus ist offen, das heißt, die Kinder können auf Wunsch andere Gruppen in unserer Einrichtung besuchen, bzw. sich in den Außenbereichen mit Kindern aus den anderen Gruppen treffen.

Mit der Natur auf du und du. Dreimal im Jahr geht's für jeweils eine Woche ab in den Wald, auf die Wiese oder zum Bach.

20. Auf das kommt es uns an!

Pädagogische Schwerpunkte

frühkindlicher Spracherwerb
Entwicklungsdokumentation
musikalische Früherziehung
ethische und religiöse Erziehung
Kinderkonferenz
Erlebnispädagogik
Zielgerichtete Exkursionen
Gesundheitserziehung
Projektarbeit und Gruppenübergreifendes Arbeiten
spezielle Förderung für die angehenden Schulkinder

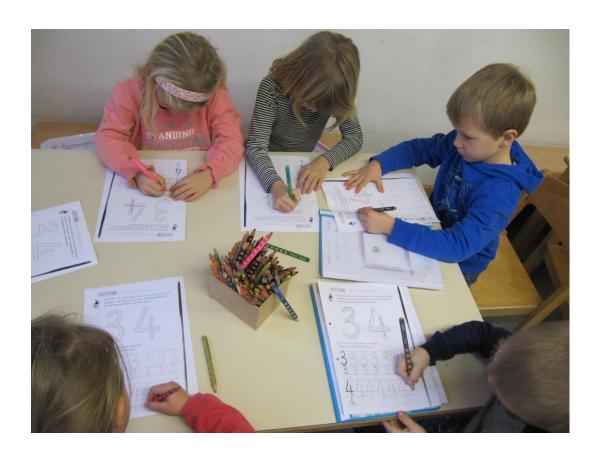


Vorkurs Deutsch

Teilöffnung Teamarbeit

Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf mit und ohne Migrationshintergrund werden in einer gemeinsamen heterogenen Kleingruppe sprachlich gefördert und in der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen unterstützt.

In Kooperation mit der Grundschule Buch am Erlbach erhalten die Kinder im Vorkurs eine frühzeitige und gezielte Förderung bei der es keine Rolle spielt ob sie Deutsch als erst oder Zweitsprache erlernen. Die Förderung beginnt 2 Jahre vor Einschulung.



21. Kein Tag ist wie der andere 21.1 Regulärer Tagesablauf - in der projektfreien Zeit

Zeitliche r		Bärengruppe 8.00 – 17.30	Delfingruppe 8.00 – 13.15	Löwengruppe 8.00 – 13.00
Ablauf	Seesterngruppe 7.00-15.00 Uhr	Uhr	Uhr	Uhr
7.00 - 8.00 Uhr	Frühdienst für die Kinder aller Gruppen in der Seesterngruppe			
8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit	Gruppenöffnung und Bringzeit	Gruppenöffnung und Bringzeit	Gruppenöffnung und Bringzeit
8.30 Uhr	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
	Freispielzeit Angebote in der Gruppe gezielte Beobachtung Individuelle Förderung,	Freispielzeit Angebote in der Gruppe gezielte Beobachtung Individuelle Förderung,	Freispielzeit Angebote in der Gruppe gezielte Beobachtung Individuelle Förderung,	Freispielzeit Angebote in der Gruppe gezielte Beobachtung Individuelle Förderung,
	Öffnung der Außenbereiche Sprachförderung der Vorschul-Kinder "Würzburger Sprachprogramm"	Öffnung der Außenbereiche Sprachförderung der Vorschul- Kinder "Würzburger Sprachprogramm"	Öffnung der Außenbereiche Sprachförderung der Vorschul-Kinder "Würzburger Sprachprogramm"	Öffnung der Außenbereiche Sprachförderung der Vorschul-Kinder "Würzburger Sprachprogramm"
11.15 Uhr anschließen d	aufräumen Mittagskreis mit "jetzt red I"	aufräumen Mittagskreis mit "jetzt red I"	Aufräumen Mittagskreis mit "jetzt red I"	Aufräumen Mittagskreis mit "jetzt red I"
Ca.11.30 -12.30 Uhr	12.00 Uhr Mittagessen anschließend Zähne putzen	12.30 Uhr Mittagessen anschließend Zähne putzen	11.30 Mittagessen anschließend Zähne putzen	11.30 Uhr Mittagessen anschließend Zähne putzen
	Anschließend Freispiel im Garten	Anschließend Freispiel im Garten	Anschließend Freispiel im Garten	Anschließend Freispiel im Garten
12.45 bis 13.00 Uhr	Abholzeit der Vormittagskinder	Abholzeit der Vormittagskinder	Abholzeit der Vormittagskinder	Abholzeit der Vormittagskinder
ca. 13.15 Uhr	Kinder aller Gruppen, die ausruhen "Geschichtenzeit" (Ausruhen im Traumland)	Kinder aller Gruppen die ausruhen "Geschichtenzeit" (Ausruhen im Traumland)	Kinder aller Gruppen die ausruhen "Geschichtenzeit" (Ausruhen im Traumland)	Kinder aller Gruppen die ausruhen "Geschichtenzeit" (Ausruhen im Traumland)
13.00 Uhr	Kinder, die nicht ausruhen: Garten anschließend weitere Angebote in der Gruppe	Kinder, die nicht ausruhen: Garten anschließend weitere Angebote in der Gruppe	Kinder, die nicht ausruhen Übergang in die Bärengruppe: Garten anschließend weitere Angebote in der Gruppe	Kinder, die nicht ausruhen Übergang in die Bärengruppe: Garten anschließend weitere Angebote in der Gruppe
14.45 Uhr	Aufräumen und Abschlusskreis	Mittagskreis ca. 14.00 Uhr anschließend	13.15 Uhr Übergang in die Bärengruppe	13.00 Uhr Übergang in die Bärengruppe
15.00 Uhr	Übergang in die Bärengruppe	weitere Angebote in der Gruppe		
17.30 Uhr		Ende der Bärengruppe		

21.2 Wochenplan in der KiTa.

Die Einzelheiten des Wochenplans werden gruppenintern gestaltet und an den Pinnwänden vor den Gruppenräumen ausgehängt. In jeder Gruppe gibt es einen festen Turn- und Vorschultag

Außerdem werden gezielte pädagogische Aktivitäten angeboten wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Traumreisen, kreative Arbeiten, usw.

Das "Würzburger Sprachprogramm wird täglich weitergeführt.

Es ist täglich Besuchstag, d.h. jeweils 2 Kinder einer Gruppe dürfen eine andere Gruppe besuchen.

Während der ganzen Woche sind die Außenbereiche geöffnet (Ballbad, Bauzimmer, Matschtisch, Halle und Garten – für jeweils 2 Kinder aus jeder Gruppe).

Jeden Montag gibt es in den Gruppen ein gesundes Brotzeitbuffet. Brot, Butter und Getränke (Tee und Wasser) besorgen die einzelnen Gruppen, jedes Kind bringt dazu "1" gesundes Essen, z.B. 1 Apfel, 1 Karotte ect. mit, daraus bereiten wir mit den Kindern ein "gesundes" Brotzeitbuffet.

Es ist möglich freitags in Absprache mit der Gruppe Kindergeburtstag zu feiern.

Ein Mal wöchentlich findet im Morgen- oder Mittagskreis ein Relgionspädagogisches Angebot statt. (Religiöse Dimension im Alltag) Der Grundgedanke des religionspädagogischen Angebots - Wir leben in einer Gemeinschaft, wir sind nicht alleine, -unser guter Gott liebt uns)

Einmal monatlich macht jede Gruppe eine Exkursion, die in den Gruppenaushängen angekündigt werden.

21.3 Wochenplaneinteilung der Gruppen

No.	Seesterngruppe 7.00-15.00 Uhr	Nachmittags, nach dem Mittagessen/ausruhen
Montag	Kinderkonferenz in der Gruppe Brotzeitbuffet Religionspädagogisches Angebot Vorkurs 1	Wir besprechen die Woche
Dienstag	Vorschultag	Medientag
Mittwoch	Turntag Sprachförderung Vorkurs 1	Spielenachmittag
Donnerstag	Obst- Gemüsetag Vorkurs 2	Kreativtag
Freitag	Geburtstagsfeier Logopädin	Kinderwunsch Nachmittag

30

	Bärengruppe 8.00-17.30 Uhr	Nachmittags, nach dem Mittagessen/ausruhen
Montag	Kinderkonferenz in der Gruppe Brotzeitbuffet Vorkurs 1	Wir besprechen die Woche
Dienstag	Religionspädagogisches Angebot	Medientag
Mittwoch	Vorschultag Sprachförderung Vorkurs 1	Spielenachmittag
Donnerstag	Turntag Vorkurs 2	Kreativtag
Freitag	Geburtstagsfeier Logopädin	Kinderwunsch Nachmittag

2	Löwengruppe 8.00-13.00 Uhr
Montag	Kinderkonferenz in der Gruppe
	Brotzeitbuffet
	Religionspädagogisches Angebot
	Vorkurs 1
Dienstag	Turntag
Mittwoch	Sprachförderung
	Vorkurs 1
Donnerstag	Vorschultag
	Vorkurs 2
Freitag	Geburtstagsfeiern
	Logopädin

	Delfingruppe 8.00-13.15 Uhr
Montag	Kinderkonferenz in der Gruppe Brotzeitbuffet
	Turntag
	Vorkurs 1
Dienstag	
Mittwoch	Religionspädagogisches Angebot
	Sprachförderung
	Vorkurs 1
Donnerstag	Vorschultag
	Vorkurs 2
Freitag	Geburtstagsfeiern
	Logopädin

21.4 Tagesablauf während der Erlebnispädagogischen Wochen

Tagesablauf während der Erlebnispädagogischen Wochen im Kindergarten		
7.00 -8.00 Uhr	Frühdienst in der Seesterngruppe	
7.55 - 8.00 Uhr	Gruppenöffnung	
8.30 Uhr	Abmarsch in den Wald	
	Päd. Zielsetzung :	
	Im Vordergrund steht das soziale Miteinander	
	Wahrnehmungsschulung	
	Förderung der Grobmotorik	
	Sensorische Integration (learning by doing)	
	Persönlichkeitserfahrungen	
	Zusätzliche Erlebnisfelder:	
	Wald/Wiese/Bach	
	Gemeinsame Brotzeit	
12.00 Uhr	Aufräumen und Einpacken	
12.15 Uhr	Wir gehen zurück zum Kindegarten	
12.45-13.15 Uhr	Abholen der Kinder im Kindergarten	

Am Nachmittag findet der reguläre Ablauf im Kindergarten statt.

	mact der regulare ribidar im ramaergartem etatt.
11.30-13.00Uhr	Für die angemeldeten Kinder Mittagessen, anschließend spielen
	in der Bärengruppe
13.00 Uhr	Zähneputzen anschl. "Geschichtenzeit"
	(Ausruhen im Traumland)
13.45 Uhr	Nachmittagskreis
Anschließend	Angebote in der Gruppe-Freispiel
Ca. 14.30 Uhr	Turn- u. Vorschultag
	Sprachförderung der VS-Kinder "Würzburger Sprachprogramm"
	Garten
	Öffnung der Außenbereiche
15:30 – 16: 30	Musikalische Früherziehung für Vorschulkinder
Uhr	Montag und Mittwoch
17.00-17.30 Uhr	Abholzeit

21.5 Wochenplan im Projekt

Montag	Gruppentag
	- Vorkurs 240 in der Schule - Würzburger Sprachprogramm
	- Kinderkonferenz zur Projektbesprechung
Dienstag	Projekttag
	- Vorschule
	- Würzburger Sprachprogramm
Mittwoch	Projekttag
	- Vorschule - Würzburger Sprachprogramm
	- Sprachförderung hausintern
	- Vorkurs 240 in der Schule
Donnerstag	Projekttag
_	- Vorschule - Würzburger Sprachprogramm
	- Vorkurs 240 hausintern
Freitag	Gruppentag
	- Geburtstagsfeiern
	- Logopädin
	- Würzburger Sprachprogramm

21.6 Tagesablauf während der Projektwochen

Tagesablauf während der Erlebnispädagogischen Wochen im Kindergarten		
7.00 -8.00 Uhr	Frühdienst in der Seesterngruppe	
7.55 - 8.00 Uhr	Gruppenöffnung	
8.30 Uhr	Abmarsch in den Wald	
	Päd. Zielsetzung :	
	Im Vordergrund steht das soziale Miteinander	
	Wahrnehmungsschulung	
	Förderung der Grobmotorik	
	Sensorische Integration (learning by doing)	
	Persönlichkeitserfahrungen	
	Zusätzliche Erlebnisfelder:	
	Wald/Wiese/Bach	
	Gemeinsame Brotzeit	
12.00 Uhr	Aufräumen und Einpacken	
12.15 Uhr	Wir gehen zurück zum Kindegarten	
12.45-13.15 Uhr	Abholen der Kinder im Kindergarten	

Am Nachmittag findet der reguläre Ablauf im Kindergarten statt.

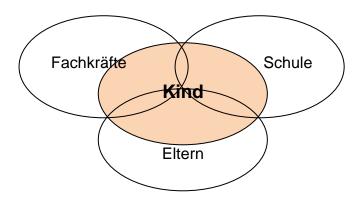
11.30-13.00Uhr	Für die angemeldeten Kinder Mittagessen, anschließend spielen
	in der Bärengruppe
13.00 Uhr	Zähneputzen anschl. "Geschichtenzeit"
	(Ausruhen im Traumland)
13.45 Uhr	Nachmittagskreis
Anschließend	Angebote in der Gruppe-Freispiel
Ca. 14.30 Uhr	Turn- u. Vorschultag
	Sprachförderung der VS-Kinder "Würzburger Sprachprogramm"
	Garten
	Öffnung der Außenbereiche
15:30 – 16: 30	Musikalische Früherziehung für Vorschulkinder
Uhr	Montag und Mittwoch
17.00-17.30 Uhr	Abholzeit

22. Zu guter letzt winkt die Schule

Mit der Grundschule Buch am Erlbach erarbeiten wir am Anfang des Kindergartenjahres einen "Kooperationskalender", in dem sich Schulkinder und angehende Schulkinder bei verschiedenen Aktivitäten gegenseitig besuchen.

Im BEP werden fünf Dimensionen kindlicher Entwicklung und Bildung definiert, die zugleich die Begründung für pädagogisches Handeln und für die thematische Festlegung von Bildungsbereichen im Kindergarten und in der Grundschule liefern: kommunikations- und Kinder. medienkompetente Kinder. Starke fantasievolle und künstlerische Kinder. lernende. forschende entdeckungsfreudige Kinder und verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder. Es gilt, diese Ziele nicht nur im Kindergartenbereich, sondern auch der Grundschule umzusetzen.

Eltern sind während der gesamten Zeit in unserer Einrichtung Partner im Bildungsprozess ihres Kindes. Es ist das Ziel des pädagogischen Personals, die Eltern als Bildungspartner zu gewinnen und gemeinsam mit ihnen Perspektiven für die Bildung und Erziehung ihres Kindes zu entwickeln. Diese Ziele erreichen wir, durch regelmäßen Austausch über die Entwicklung, das Wohlbefinden und die Interessen des Kindes in freien und zielgerichteten Elterngesprächen.



Außerdem sollen folgende Aktionen bei uns den Übertritt erleichtern und Freude bringen:

- → Schultüten basteln zusammen mit den Eltern
- → Übernachtung im Kindergarten
- → Spezielle Förderung der angehenden Schulkinder
- → monatliche gegenseitige Besuche mit der Schule
- → Abschlussgottesdienst

23. Sie sind uns wichtig

Wir lassen Sie nicht allein!
Bei uns bekommen sie umfassende Informationen und auch Gelegenheit die anderen Eltern kennen zu lernen (Info-Abend, Kennenlernabend & themenbezogene Elternabende).

Sie können uns über die Schulter schauen! (Hospitationstage)

Vereinbarte Gespräche
Möchten Sie gerne ausführlich
über Ihr Kind informiert werden
oder uns etwas mitteilen, bei
einem persönlichen Gespräch
mit der Gruppenleitung?
GERNE



Keine Scheu vor Beschwerden. Für Anregungen und Kritik sind wir jederzeit offen.

So entwickeln wir uns weiter.

Das ist der Weg:

- 1. Gruppenleitung
- 2. Elternsprecher
 - 3. Leitung
 - 4. Träger

Entwicklungsgespräche Anhand der geführten Beobachtungsbögen, können wir Sie immer über den aktuellen Stand ihres Kindes informieren.

Über Unterstützung freuen wir uns immer: "Förderverein St. Irmengard"

Interessiert was alles bei uns los ist?
An den Pinnwänden vor den
Gruppenräumen oder dem "White Board"
in der Halle finden Sie alles
Wissenswerte und aktuelle Aktivitäten
Ihrer Kinder, ebenso wie im
Projektordner. Per Bild führt Sie ein
digitaler Bilderrahmen und später eine
Foto-CD durchs jährliche Geschehen. Die
CD können Sie am Jahresende bei uns
erwerben.

Sie können sich aktiv bei uns mit einbringen! (Elternbeirat)

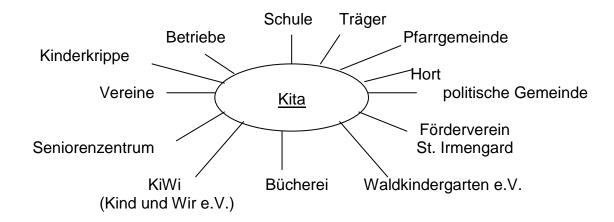
Tür- und
Angelgespräche In der Bring- und
Abholzeit sind wir
jederzeit für Sie da.

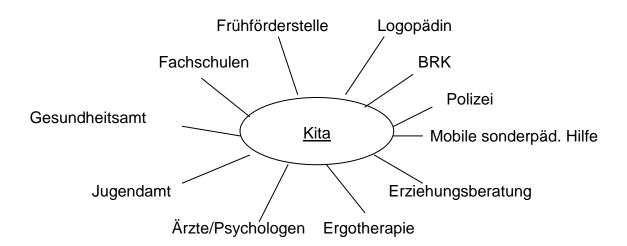
24. Wir sind nicht allein

Vernetzung und Kooperation mit den verschiedenen Stellen zählt zu einer wesentlichen Aufgabe der KITA. Die Gemeinwesen Orientierung garantiert eine lebensweltnahe Bildung und Erziehung des Kindes.

Das Kind kann in der KITA seinen individuellen Entwicklungsweg gehen. Um dies zu unterstützen und zu fördern, arbeiten die Pädagogen eng mit verschiedenen privaten und öffentlichen Institutionen zusammen.

Ein wichtiges Ziel ist es, das Wohl des Kindes und seiner Familie sicherzustellen. Die Zusammenarbeit mit Stellen, die sich auf die Unterstützung einzelner Kinder bezieht, ist grundsätzlich nur mit Einwilligung der Eltern möglich.





25 Wir überlassen nichts dem Zufall

25.1 Qualitätsmanagement

Alle wesentlichen Teilbereiche der Einrichtung sind in ihrem prozesshaften Geschehen in einem QM – Prozess erfasst, geregelt und in einem QM – Handbuch niederschrieben.

25.2 Beobachtung

Professionelles Beobachten und Analysieren gehört zu den wichtigsten Aufgaben des gesamten pädagogischen Personals. Daraus leiten sich weitere Vorgehensweisen zur Förderung der Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes ab.

Beobachtet wird in strukturierter Form, in Ausnahmefällen wird das Verhalten eines Kindes in einer bestimmten Situation frei beschrieben. Außerdem werden Ergebnisse kindlicher Aktivitäten gesammelt.

25.3 Alle Kinder

Entwicklungsgespräche werden anhand des Modells der Ressourcensonne geführt. Gesprächsinhalte sind:

- Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Vorlieben des Kindes
- Das freut uns besonders...
- Das wünschen wir uns für dich...
- Welche Entwicklungsfortschritte hat das Kind in letzter Zeit gemacht?
- Welche nächsten Entwicklungsschritte stehen an?

Im Gespräch wird mit den Eltern vereinbart was zum Erreichen des nächsten Entwicklungsschrittes ihres Kindes beitragen kann.

25.4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Zusätzlich zur Methode der Ressourcensonne erstellt das Pädagogische Personal für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf einen individuellen Entwicklungsplan. Dieser Entwicklungsplan beinhaltet folgende Punkte:

- Vorgespräche mit den Eltern (Anamnese)
- Ärztliche Untersuchungen/Befunde
- Vorgespräche mit anderen Fachstellen (Schweigepflichtsentbindung durch die Eltern)
- Eigene Spiel und Verhaltensbeobachtungen
- Beschreiben von Ressourcen und Stärken aufgrund eigener Beobachtungen und Gesprächen mit Eltern
- Besondere Vorlieben, besondere Fähigkeiten
- Bereiche in denen Hilfe und Unterstützung benötigt wird. (Entwicklungsbereiche wie motorischer, kognitiver, sprachlicher, sozialer, emotionaler, lebenspraktischer und Wahrnehmungsbereich, sowie Ich-Kompetenzen)
- Vorrangige Ziele (in der Interdisziplinären Zusammenarbeit)
- Strukturierung der Lernprozesse, Maßnahmen, Angebote und Methoden
- Austausch mit Fachstellen (Schweigepflichtsentbindung durch die Eltern)
- Überprüfung und Evaluation
- Erreichen der Ziele? Neue Ziele und weitere Planung.

25.5 Dokumentationen der Entwicklungsplanung

Einzelne Förderziele und die dazu ausgewählten Methoden werden im Entwicklungsgespräch mit den Eltern/Therapeuten festgelegt und für einen bestimmten Zeitraum dokumentiert. Gemeinsam mit den Eltern/Therapeuten reflektiert das Pädagogische Personal das Erreichen der Ziele und die Effektivität der angewendeten Methoden. Zur weiteren Planung werden weitere Ziele und Methoden festgelegt oder bei Bedarf überarbeitet oder verändert.

Beobachtet werden alle Kinder in regelmäßigen Abständen. Die Dokumentation erfolgt unter gleichem System für die gesamte Einrichtung und anhand von standardisierten Screening- (Grobraster) und Diagnosebögen (Feinraster) für Kinder.

alle Kinder

drei Mal im Jahr
Strukturkreuzmethode
Methode der Ressourcensonne
Überprüfung des Entwicklungsstands
Sozialentwicklung
Sprachentwicklung

alle Kinder die in die Schule kommen drei Mal im Jahr Anhand verschiedener, umfassender Bögen zur Motorik, Sprache, intellektueller Fähigkeit, Wahrnehmung, Sozial- und Arbeitsverhalten

alle auffälligen Kinder

im Diagnoseverfahren sofort bei Auffälligkeiten

Alle Kinder mit erhöhtem Förderbedarf

Mindestens drei Mal im Jahr und nach Bedarf Freie Beobachtungen und Dokumentationen Strukturkreuzmethode Methode der Ressourcensonne Ausführlicher Entwicklungsplan Dokumentation der Entwicklungsplanung

Zum Überblick über den Stand der Großgruppe als auch der Kleingruppe wird drei Mal jährlich zur Überprüfung des Gruppenprozesses ein Soziogramm angefertigt. Außerdem werden in den Kindergartengruppen mindestens ein Mal im Jahr Kinderbefragungen durchgeführt.

26. Weiterentwicklung der Einrichtung

Elternbefragung:

Abfrage von Dingen, die für die gesamte Einrichtung wichtig sind und die die Qualität der Einrichtung widerspiegeln.

Reflexion

Klausurtage:

drei Mal über das Jahr verteilt

Hausinterne Fortbildungen zur Weiterentwicklung der Einrichtung: drei Mal über das Jahr verteilt

Externe Fortbildungen zur Weiterentwicklung des Personals: Pro Teammitglied fünf Tage jährlich. Rückbindung des Inhaltes der Fortbildung in die Einrichtung (vgl. 11.1.)

Supervisionen:

Finden in zwei monatlichen Rhythmen statt



27. Uns gibt's hier auch noch:

Zurzeit sehen wir so aus:

Die Seesterngruppe



Sylvia Ferrato päd. Ergänzungskraft

Eva Neuberger Erzieherin Kindergartenleitung

Jenny Geppert päd. Ergänzungskraft

Die Bärengruppe



Gaby Lehnert päd. Ergänzungskraft

Dennis Paui Erzieher

Monika Braun päd. Ergänzungskraft

Neue Person ErzieherIn



Die Delfingruppe



Andrea Winkler Britta Eggert Regina Wagenhofer päd. Ergänzungskraft Erzieherin SPS2-Praktikantin

Die Löwengruppe



Marie Renner SPS1-Praktikantin

Claudia Klein Erzieherin Stellvertretende Leitung

Silvia Holzner päd. Ergänzungskraft



Pfarrsekretärin Evi Felber

Unsere Küchenfeen

Rita Mißlinger



Anastasia Rossek



Logopädie Dipl.Päd./Sprachheilpäd. Dr. Phil. Simone Flemke-Reimann

Unsere Reinigungskräfte



Anita Forster

Anastasia Rossek

Und unser Mann für alle Fälle -**Hausmeister Walter Brosig**

